

# Milhabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1,40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1,70 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 59 bei der Oberamtskasse Neuenburg Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbader & Co., Wildbad; Verleger: Hermann Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfachkonto 241 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile ober oder unter dem Namen im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamzeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Ausnahmefällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Boßner.

Nummer 269

Februar 479

Dienstag den 17. November 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

## Die hessischen Landtagswahlen

Darmstadt, 16. Nov. Das vorläufige Ergebnis der gestrigen Landtagswahlen ist folgendes (die Zahl der letzten Mandate der Parteien nach der Landtagswahl von 1927 sind in Klammern beigefügt):

	Reichstag 14. 9. 30	Mandate
Nationalsozialisten	291 189	27 (0)
Sozialdemokraten	168 299	15 (24)
Zentrum	112 440	10 (13)
Kommunisten	106 775	10 (4)
Hessisches Landvolk	20 776	2 (9)
Deutschnationale	10 857	1 (3)
Deutsche Volkspartei	18 325	1 (7)
Christl.-Soz. Volksdienst	16 712	1 (0)
Dem. Staatspartei	10 793	1 (3)
Soz. Arbeiterpartei	8 177	1 (0)
Komm. Opposition	14 954	1 (2)
Volksrechtspartei	1 529	0 (2)

Bei der letzten hessischen Landtagswahl am 13. Nov. 1927 war das Stimmverhältnis folgendes:

Sozialdemokraten	157 293
Zentrum	85 450
Hessisches Landvolk	61 109
Deutsche Volkspartei	51 654
Kommunisten	41 280
Deutsche Staatspartei	37 789
Volksrechtspartei	24 123
Deutschnationale	23 998
Nationalsozialisten	—
Christl.-Soz. Volksdienst	—
Komm. Opposition	—

Die Gruppe der Radikaldemokraten war im letzten Landtag durch Abspaltung von zwei Staatsparteilern entstanden.

Von besonderem Interesse ist das Wahlergebnis in Darmstadt-Stadt: Nationalsozialisten 25 832 (Reichstagswahl 13 141), Sozialdemokraten 12 465 (Reichstagswahl 15 536), Zentrum 8344 (3532), SPD 6579 (3987), Komm. Opposition 236 (—), DVP, 2789 (9089), Staatspartei 935 (3654), Radikaldemokraten 849 (—), Christl. Soz. Volksdienst 1607 (1681), Volksrechtspartei 270 (752), Hessisches Landvolk 66 (135), Deutschnationale 1377 (1405), Sozialistische Arbeiterpartei 366 (—).

Das Kennzeichnende der Wahlen ist der Bruch der bisherigen Regierungsmehrheit von Sozialdemokraten und Zentrum, die von insgesamt 70 Landtagsmännern nur noch 25 innehaben. Die bisherige Rechtsopposition ist von 22 auf 32 Mandate gewachsen, bildet aber für sich noch keine Mehrheit, selbst wenn sich der letzte Staatsparteilern (bei der letzten Landtagswahl noch 5) der Rechten anschließen sollte. Die ausschlaggebende Stellung nimmt wieder das Zentrum ein. Die bisherige Regierung wird vorläufig als geschäftsführendes Kabinett im Amt bleiben, bis der auf 3. Dezember einzuberufende neue Landtag entscheidet.

Ein weiteres Kennzeichen der Wahlen ist, daß die Jungwähler, wie es scheint, geschlossen ins nationalsozialistische Lager marschiert sind, während die Sozialdemokratie von dieser Seite keine Verstärkung mehr erfahren hat, sondern ihrerseits Wähler an die Kommunisten und Nationalsozialisten verloren hat.

Die Wahlbeteiligung betrug bei 955 185 Stimmberechtigten 82,2 v. H.

## Der Eindruck der Hessen-Wahlen in Berlin

Berlin, 16. Nov. Der Ausgang der hessischen Landtagswahlen wird in der Berliner Presse lebhaft besprochen. Der sozialdemokratische „Abend“ spricht von „Krisen- und Verzweiflungswahlen“. Das „Tageblatt“ meint, es wäre das Verfehlteste, den Nationalsozialisten jetzt freiwillig die Macht auszuliefern. Die „Germania“ sagt: Es gibt heute praktisch nur noch vier Parteien in Deutschland: Die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und das Zentrum, von denen zwei sozialistisch, die dritte und größte einen starken sozialistischen Einschlag habe. Der politische Umschwung, den wir durchleben, werde nicht auf dem Gipfel des nationalsozialistischen Machtgewinns beenden sein. Dort werde die geistige und politische Umformung einer Bewegung zu einem wirklichen Instrument der Staatspolitik, die sich allerdings gleichfalls nicht ohne neue Erschütterungen des deutschen Parteigesüßes vollziehen könne.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ stellt „zum hundertsten Mal“ die Frage, wie lange die stürmische Umgestaltung der Parteiverhältnisse noch weiter gehen solle, ohne daß man ihr staatspolitisch Rechnung trage. Wo ist die Hoffnung, auf die sich das Verhalten der Machthaber, besonders in Preußen, stützen kann, dem Vormarsch der Rechtsbewegung Einhalt zu tun? Noch ist zur Bildung einer arbeitsfähigen Regierung das Zentrum notwendig. Aber

## Tagespiegel

Staatssekretär von Bülow ist zur Teilnahme an der Tagung des Völkerbundsrats in Paris eingetroffen.

In der großen Wandelhalle des preussischen Landtagsgebäudes fand am Montag eine Trauerkundgebung für den verstorbenen Präsidenten Bartels statt.

Zur Hessenwahl ist nachzutragen, daß die beiden Radikaldemokraten nicht wiedergewählt worden sind. Im ganzen wurden 793 366 Stimmen abgegeben, davon 7877 ungültig.

Der kommunistische Volksentscheid auf Auflösung des braunschweigischen Landtags, für den am Sonntag 41 280 Ja-Stimmen, d. h. 11,7 v. H. der Stimmberechtigten aufgebracht wurden, ist damit abgelehnt.

In der Untersuchung gegen die fünf Direktoren der Schultheiß-Paßenhofen-Brauerei in Berlin ist der Angeklagte Rahenelebogen wegen Fluchtverdachts verhaftet worden.

Der Direktor des Arbeitsamts in Dresden ist von einem Angestellten, der gelodert worden war, durch einen Dolchstoß verletzt worden, jedoch nicht lebensgefährlich.

Der Generalsekretär des Völkerbunds teilt mit, daß die einjährige Rüstungspause ab 1. November in Kraft getreten ist. Dem Vorschlag haben nahezu 50 Staaten zugestimmt.

Grandi ist am Montag in Newyork gelandet.

Das englische Luftschiff R 100 ist auf den Abbruch verkauft worden.

wer garantiert, daß das im April oder Mai bei den Preußenwahlen auch noch so sein wird?

Der „Volkswacht“ sagt: Das ist das Ergebnis von anderthalb Jahren Brüning-Regierung; seine Anhänger im Volk schwinden immer mehr dahin und der Marxismus spielt in seiner Rastlosigkeit mit dem Gedanken des Zusammenschlusses mit den Moskauern und des Bürgerkriegs.

## Zusammenstoß in Bierenheim. — Ein Polizeibeamter erschossen

Bierenheim (Starkenburg), 16. Nov. Zwischen Sozialdemokraten und der Polizei ist es hier in der Nacht zum Sonntag zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem ein Polizeibeamter durch einen Stich ins Herz getötet wurde. Der Täter wurde von einem anderen Polizeibeamten durch zwei Schüsse kampfunfähig gemacht.

## Pressestimmen

Die demokratische Frankf. Ztg. sagt, die Bildung der künftigen hessischen Regierung falle weniger ins Gewicht als der Eindruck des mächtigen Wahlsiegs der Nationalsozialisten, die nicht nur einen großen Teil der ländlichen Wähler und des städtischen Bürgertums zu sich herübergerissen haben, sondern zweifellos auch in die Arbeiterschaft eingebrochen seien.

Das parteilose „Darmstädter Tagblatt“ schreibt, es gehe nicht mehr an, die Nationalsozialisten von der Regierung fernzuhalten; sie müssen Gelegenheit erhalten, zu beweisen, ob das Vertrauen, das ihre Wähler ihnen geschenkt haben, gerechtfertigt war.

Das nationalsozialistische „Frankfurter Volksblatt“ äußert sich u. a. wie folgt: Nach allem dürfte das Zentrum nunmehr endgültig vor die Frage gestellt werden, ob es mit der „Koalition“ der Gottesläugner brechen will oder ob es, wie es die ganzen Jahre über behauptet hat, mit aufrichtigen nationalen Politikern zusammenarbeiten und sich jenen Vorschriften beugen will, die von diesen aus rein formalen, dann aber auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus gemacht werden müssen.

## Erfundene Behauptungen

Berlin, 16. Nov. Ein Berliner Montagsblatt entnimmt einem Leipziger Linksblatt scharfe Angriffe gegen die Reichsbahn-Gesellschaft und ihre Leitung, insbesondere gegen Generaldirektor Dormmüller mit der Behauptung, sie habe die nationalsozialistische Partei mit „Millionenbeiträgen“ und durch Bestellung von Sonderzügen unterstützt. Von Seiten der Reichsbahnhauptverwaltung werden die Behauptungen als von A bis Z frei erfunden bezeichnet. Die Reichsbahn hat niemals aus irgendwelchen Beheimfonds oder sonstwie Unterstützung an die Nationalsozialisten gezahlt. Die Behauptung über die bevorzugte Bestellung von Sonderzügen ist ebenfalls sinnlos. Auf Grund der Eisenbahnverkehrsverordnung erhält jeder, der die erforderliche Anzahl von Karten abnimmt, einen Sonderzug gestellt.

## Sozialistisch-kommunistische Einheitsfront?

Berlin, 16. Nov. Aus einer Wahlrede des Führers der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Dr. Breitscheid ist von einigen Blättern geschlossen worden, es seien schon

seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten über einen Zusammenschluß gegen die Nationalsozialisten geführt worden, worauf die Tatsache hinzuweisen scheint, daß in letzter Zeit öfters Kommunisten und Reichsbannerleute an den tatsächlichen Angriffen gegen Nationalsozialisten teilgenommen hätten. Von Seiten der Sozialdemokratie wird dazu erklärt, daß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten bisher keine Verhandlungen stattgefunden hätten, und daß überhaupt von Verhandlungen von Partei zu Partei auch für die unmittelbare Zukunft nicht die Rede sein könne. Breitscheids Rede sei im wesentlichen darauf ausgegangen, daß bei einem beginnenden Bürgerkrieg sich ohne jedes Zutun aus dem Gefühl der Menschen heraus eine Ueberbrückung der Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten anbahne. Wo die Nationalsozialisten als Gegner der Linken auftraten, wie es mit Braunschweig begonnen habe und in den übrigen Ländern sich fortsetze, ständen Kommunisten und Sozialdemokraten in gemeinsamer Abwehrfront nebeneinander. Durch die Erklärung der kommunistischen Parteileitung, daß sie auf Verhandlungen gegen den einzelnen politischen Gegner verzichten wolle, sei diese wichtige Tatsache noch deutlicher gemacht worden. Ein solches Zusammengehen brauche zunächst noch keine organisatorische Änderungen zur Folge zu haben, so daß auch von parlamentarischen Arbeitsgemeinschaften nicht die Rede sein könne.

## Die Sozialdemokraten befürchten Bürgerkrieg

### Besprechung mit Brüning

Berlin, 16. Nov. Laut WdZ wird voraussichtlich am Dienstag eine Besprechung der sozialdemokratischen Führer mit dem Reichskanzler Brüning stattfinden. Bei der Sozialdemokratie glaube man, daß durch das „Auftreten“ der Nationalsozialisten, das auf der anderen Seite eine gemeinsame Abwehrfront auf der Linken geschaffen habe, der „Bürgerkrieg in bedrohliche Nähe gerückt“ sei. Die Sozialdemokratie wolle diese Fragen zum Gegenstand einer Aussprache mit der Reichsregierung machen und von ihr eine eindeutige Erklärung verlangen, ob sie die Vorbereitungen des Nationalsozialismus zum Bürgerkrieg weiter dulden wolle oder ob sie bereit sei, diesem Treiben mit allen Mitteln energisch entgegenzutreten.

## Neue Nachrichten

### Empfang der ungarischen Offiziersabordnung beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Nov. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute mittag eine von dem Regimentskommandeur Oberst Bétei Kooz geführte Offiziersabordnung des Kgl. Ungarischen Honved-Inf.-Regiments Nr. 3, die im Auftrag des Reichsverweyers v. Horchy die Urkunde über seine Ernennung zum Inhaber dieses Regiments überbrachte. Das genannte Regiment führt die Tradition des ehemaligen R. u. K. Infanterie-Regiments Nr. 69 weiter, dessen Oberstinhaber Generalfeldmarschall v. Hindenburg war. Der Herr Reichspräsident befehlt die ungarischen Gäste zum Frühstück, an dem u. a. auch die Mitglieder der Berliner ungarischen Gesellschaft sowie der Herr Reichskanzler und der Herr Reichswehrminister teilnahmen.

### Das Winterhilfswert 1931/32

Berlin, 16. Nov. Der Generalsekretär der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege, Regierungsrat a. D. Dr. Böhringer, teilt zu dem Winterhilfswert 1931/32, das vor zwei Monaten mit dem Aufruf „Wir wollen helfen“ eingeleitet wurde, mit: Durch den frachtfreien Versand der Liebesgaben der Deutschen Liga sind im Monat Oktober rund 70 000 K. Frachtgebühren erpart worden. Diese Sendungen füllten über 1250 Waggons zu je 200 Zentner aus und bestanden in der Hauptsache aus Kartoffeln, Obst und Gemüse sowie Heizmaterial und Kolonialwaren aller Art. Eine Sammlung in dem kleinen Dorf Glaudorf hat an einem einzigen Tag 300 K. Bargeld, 105 Zentner Roggen, 1000 Zentner Kartoffeln, 37 Zentner Gemüse und 4 Zentner Fleisch ergeben. In einer süddeutschen Großstadt werden auf Rechnung der Spender in einer Anzahl Geschäfte monatlich 500 Pfund Lebensmittel bereit gestellt, eine Großsammlung der Bremer Schulkinder ergab an einem Tag über 13 000 K., während die Geldsammlung einer Münchner Zeitung in den ersten 24 Stunden nicht weniger als 33 000 K. erbrachte.

### Die Notlage in Schleswig-Holstein

#### Verstärkung der Polizeikräfte

Berlin, 16. Nov. Die wirtschaftliche Notlage in der überwiegend landwirtschaftlichen Provinz Schleswig-Holstein hat namentlich infolge der Aufgabe der Goldwährung in den skandinavischen Ländern, des damit eingetretenen weiteren Absinkens der Preise und des dadurch gesteigerten Wettbewerbs des Auslands eine weitere Verschärfung erfahren. Da unter der bäuerlichen Be-

Völkung eine verzweifelte Stimmung um sich greift, hat der preussische Innenminister Severing die Polizei in der Provinz erheblich verstärkt, um etwaigen Ungehorsamkeiten mit aller Strenge entgegenzutreten. In Kiel soll in dieser Woche eine Konferenz, an der Reichs- und Staatsbehörden sowie die landwirtschaftlichen Berufsorganisationen teilnehmen, über Mittel und Wege beraten, um der großen Not zu begegnen.

### Vertagung im Disziplinarverfahren Fabricius

Berlin, 16. Nov. Im Reichsinnenministerium wurde heute wiederum im Disziplinarverfahren gegen den nationalsozialistischen Abgeordneten Regierungsrat Dr. Fabricius verhandelt. Dr. Fabricius war vom Minister Severing gemahngelt und von der Disziplinarkammer wegen seiner politischen Tätigkeit beim Volksbegehren 1929 zur Dienstentlassung verurteilt worden. Der Reichsdisziplinarhof hatte dieses Urteil aufgehoben und die Sache an die Disziplinarkammer zurückverwiesen. In der heutigen Sitzung, die unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten beim Kammergericht, Dr. Dröpler, stattfand, forderte der Vertreter von Fabricius, Rechtsanwalt Graf v. d. Goltz, die Richter auf, selbst mitzuteilen, ob einer von ihnen dem Reichsbanner angehöre. Die Aufhebung des Urteils der ersten Instanz, nämlich des Reichsdisziplinarhofs, ist, und der oberste Reichsdisziplinarhof erblühte hierin einen Grund, das erste Urteil aufzuheben, weil der Vorsitzende nicht unbefangenen gewesen sei. Der Vertreter der Anklage, Oberregierungsrat Dr. Großmann widersprach dem Antrag des Verteidigers. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende Dröpler, die Kammer lehne es ab, eine Auskunft über die Zugehörigkeit ihrer Mitglieder zum Reichsbanner zu geben. Rechtsanwalt v. d. Goltz erklärte darauf, ihm sei bestimmt mitgeteilt worden, daß Dr. Dröpler Mitglied des Reichsbanners sei. Auf Grund der Entscheidung des Reichsdisziplinarhofs verlangte er nun eine klare Antwort. Darauf vertagte sich die Kammer.

### Gefecht zwischen Japanern und Chinesen

Mukden, 16. Nov. Der Kommandeur der japanischen Truppen hat unter Einsetzung von Infanterie, Artillerie, Kavallerie und Flugzeugen in der Nähe des Nonni-Flusses am Sonntag früh die chinesischen Truppen angegriffen, um einer chinesischen Kavalleriedrohung zu begegnen. Im Verlauf des Gefechts hätten die Japaner 4000 Mann chinesische Kavallerie in die Flucht geschlagen und das Dorf Tschien-hanti nordöstlich der Nonni-Eisenbahnbrücke besetzt.

### Regelung der japanisch-chinesischen Streitfragen außerhalb des Völkerbunds?

Paris, 16. Nov. Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ berichtet, der in Paris weilende amerikanische Botschafter in London, General Dawes, habe gestern Unterredungen mit dem ebenfalls hier weilenden japanischen Botschafter in London, Matenadaira, und dem chinesischen Vertreter, Dr. Sze, gehabt. Die beiden ostasiatischen Diplomaten hätten darauf an ihre Regierungen geklopft und um Weisungen gebeten. Es sei möglich, daß der chinesisch-japanische Streit in Wirklichkeit vor dem Zusammentritt des Völkerbundsrats, der heute nachmittag erfolgt, geregelt werde, wenn überhaupt eine Regelung möglich sei. Damit hätte also der Völkerbundsrat kapituliert.

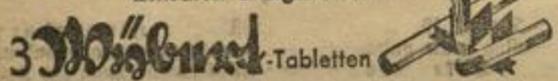
### Dr. Held in Berlin

Berlin, 16. Nov. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist heute in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung die Verhandlungen über die dritte Rotverordnung und ihre Durchführung fortzusetzen. An der Besprechung der Innenminister der Länder nimmt Innenminister Dr. Stöckel teil.

### Die Lage in der Mandchurei

Tokio, 16. Nov. Nach chinesischen Meldungen aus Charbin soll sich der chinesische General Maichangshen entschlossen haben, die japanischen Forderungen als den Interessen Chinas widersprechend abzulehnen.

### Zwischen 2 Zigaretten



## Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnel.

33. Fortsetzung.

Und der kleine Leutnant Reimers, der bei der herrlichen Erdbeerbowle, die er als Jüngster einschenken mußte, ein wenig zu viel des Guten getan, legte mit einem leisen Aufschluchzen dem neben ihm sitzenden Herrn von Raugaard den Arm um den Hals.

„Ist Ihnen auch so zumute, so furchtbar elend? ... Und was macht man da, wenn sich ein älterer ... ein Oberleutnant sozusagen, an den ge ... liebten Gegenstand heranschlingelt? Ob man ihn vielleicht pro ... provozieren?“

„Selberwasser trinken und ausschlafen ist besser,“ erwiderte Herr von Raugaard unter der Heiterkeit der übrigen, aber auch er sandte den Blick nach dem hohen Siebel zurück, der zwischen Buchenstämmen da hinten am Rohnsteiner Ufer aufragte. Ein einflames Lichtlein blitzte herüber, und bei seinem Scheine ging ein liebes Mädel zur Ruhe, um das es sich wohl verlohnt hätte, ein anderer Mensch zu werden ...

Nur widerwillig hatte er sich am Nachmittage entschlossen, die Kameraden zu begleiten, bloß weil er sich gesagt hatte, sein Fernbleiben von diesem allgemeinen Besuch könnte unnützen Verdacht erregen. Er gedachte den Abend woanders zu verbringen und zu anderem Zwecke. Was er sich zugeschworen hatte, wollte er auch halten, es mußte aus sein zwischen ihm und der Wike Keteldorf. Aber zu dieser Auseinandersetzung war es ja noch Zeit, wenn er aus Rohnstein zurückkam ... Da war er mitgefahren in der lustigen Gesellschaft, hatte sich vorgenommen, gleich nach dem Nachhause wieder aufzubrechen; aber schon nach kurzer Frist war er andern Sinnes geworden. Elisabeth Rüdiger kam von der Freitreppe her, die Gäste zu begrüßen, wie eine junge Königin schritt sie die Stufen hinunter in dem leichten Sommergewande, das Hals und Arme freiließ,

## Württemberg

Stuttgart, 16. November.

Anzeige wegen Vorbereitung zum Hochverrat. Die Abgeordneten der Bürgerpartei Dr. Hößler, Frau Klotz und Dr. W. B. haben folgende Anfrage an das württembergische Staatsministerium gerichtet: Die Zeitschrift der „Deutschen Friedensgesellschaft“ hat am 8. März 1931 anlässlich der Beratungen des Strafrechtsausschusses des Reichstags über die Verschärfung des Paragraphen „Angriffe gegen die Wehrmacht und gegen die Volkstreue“ geschrieben: „Im Fall eines Krisens werden wir mit allen Mitteln versuchen, gegen diese Gesetze zu verstoßen, die Soldaten zum Ungehorsam gegen die gegebenen Befehle aufzufordern, sie zur Fahnenflucht zu verleiten und ihnen diese Fahnenflucht zu erleichtern.“

Ist das Staatsministerium bereit: 1. die Zeitschrift der Deutschen Friedensgesellschaft sofort auf die gesetzlich längste Zeitdauer für Württemberg zu verbieten; 2. die Deutsche Friedensgesellschaft wegen Vorbereitung und Aufreizung zu Fahnenflucht und Landesverrat in Württemberg aufzulösen und zu verbieten; 3. bei der Reichsregierung ein Verbot dieser Gesellschaft für das ganze Reichsgebiet zu beantragen?

Mutterhaus der Diakonissenanstalt. Zur Nichtigstellung der unter obiger Ueberschrift vor einigen Tagen veröffentlichten Nachrichten sei darauf hingewiesen, daß es sich allerdings um voraussichtlich erfolgreiche Verhandlungen zwischen der Stuttgarter Diakonissenanstalt und der Ortskrankenkasse über den Erwerb eines an der Falkstraße gelegenen Grundstücks handelt. Dagegen ist über die Verwendung desselben und namentlich über den Beginn eines Neubaus noch keinerlei Feststellung getroffen. Daß die Diakonissenanstalt bei ihrer wachsenden Ausdehnung rechtzeitig an die Erweiterung ihres Geländes denken muß, ist selbstverständlich.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Obergeleitenden Walter Beck bei der 1. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 13 in Stuttgart die Rettungsmedaille verliehen.

Zweite Volksschuldienstprüfung. Auf Grund der am 20. Oktober und den folgenden Tagen abgehaltenen zweiten Dienstprüfung sind 78 Lehrer und 4 Lehrerinnen zur ständigen Anstellung an evangelischen Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Das neue Gewerkschaftshaus — Grundsteinlegung. Am Samstag nachmittag fand die Grundsteinlegung für das neue Gewerkschaftshaus der freien Gewerkschaften, das den Namen „Volkshaus“ führen wird, auf dem Bauplatz Ecke Kanzlei- und Rotelestraße statt. Der Erbauer des Hauses ist Architekt Beer. Nach Ansprachen wurde im Kellergebäude eine Urne mit zahlreichen Urkunden eingemauert. Der Rohbau des ersten Bauabschnitts soll bis 1. Februar 1932 unter Dach und spätestens 1. Oktober 1932 bezugsfertig sein. Der Gesamtneubau verläuft in vier voneinander unabhängigen Teile. Er soll Läden, ein Restaurant, einen Festsaal, zahlreiche Büroräume, ein Hotel mit 50 Betten, eine Herberge und ein Ledigenheim enthalten.

Tagung der württ. Frauenvereine. Am Samstag hielt der Verband württ. Frauenvereine nach zweijähriger Pause seine Hauptversammlung ab. Da die bisherige 1. Vorsitzende, Frau Ella Ehne, von ihrem Amt zurücktrat, wurde Frau Hilde Reihert-Sperling zur 1. Vorsitzenden gewählt. Vorträge hielten Frau Regierungsrat Dr. Rehm, Gewerkschaftsleiterin Kraus und Dr. v. Hausen-Bachum über Forderungen der Zeit an die Frauen.

Ueberparteiliche Frauenliste und Zentrum. Zu der Aufstellung einer überparteilichen Frauenliste für die Stuttgarter Gemeinderatswahl schreibt die Landtagsabgeordnete Frau Professor Rist, daß die zum Zentrum stehenden Frauen eine solche überparteiliche Frauenliste ablehnen.

Festnahme eines Eindrehers. Die Fahndungspolizei in Pforzheim hat auf dem dortigen Bahnhof einen 29 Jahre alten Schreiner aus Zuffenhausen bei Stuttgart verhaftet, der an verschiedenen württembergischen Plätzen Diebstähle verübt hat. Er trug noch Diebesgut bei sich, außerdem wurde ein geladener Revolver bei ihm gefunden.

Brillantendiebstahl. In den letzten Tagen wurde in Berlin einem Juwelenhändler aus Antwerpen, vermutlich durch Taschendiebstahl auf einem Omnibus, eine Mappe mit einer Anzahl loser Brillanten im Gesamtgewicht von etwa 300 Karat und im Gesamtwert von etwa 80 000 RM. gestohlen.

Die Steine sind in der Hauptstraße Shantig geschliffen, der größte Stein hat 1,92 Karat. Es wird gebeten, von etwaigen Wahrnehmungen über das Auftauchen der Steine sofort der Kriminalpolizei Kenntnis zu geben.

Vom Tage. Sonntag vormittag stieß an der Kreuzung Seiden- und Hegelstraße ein Motorrad aus Leonberg mit einem Tagometerauto zusammen. Der Beifahrer des Motorradfahrers erlitt schwere Rückenverletzungen. — An der Ecke Schönleib- und Odenstraße stießen Sonntag nachmittag zwei Motorräder zusammen. Der eine Motorradfahrer erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde ins Karl-Olga-Krankenhaus eingeliefert.

In einem Haus der Lindenpflanzstraße verübte eine 53 J. a. Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Sie wurde in das Karlsruherhospital aufgenommen. — In einem Haus der Forststraße wurde ein 57 J. a. Mann tot aufgefunden. Er hat vermutlich einen Herzschlag erlitten.

Stuttgart, 15. Nov. Aufnahme in das Hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim u. T. Nach einer Bekanntmachung des Kultusministeriums wird im Frühjahr 1932 eine beschränkte Zahl von Schülerinnen zur Ausbildung als Fachlehrerin für Handarbeit, Hauswirtschaft und Turnen ins Hauswirtschaftliche Seminar Kirchheim und in den einjährigen Lehrgang der Frauenarbeitschule Stuttgart aufgenommen. Die Schülerinnen des Stuttgarter Lehrgangs haben die zwei letzten Jahre ihrer Ausbildung in Kirchheim zuzubringen. In die Seminarabteilungen der Frauenarbeitschulen Heilbrunn, Neulingen, Ulm können keine Schülerinnen aufgenommen werden. An die dreijährige Seminarbildung wird sich voraussichtlich eine halbjährige praktische Ausbildung in einem Betrieb sowie eine ebenfalls halbjährige Einführung in den Unterricht an einer Schule anschließen. Die Meldungen sind auf 10. Januar einzureichen. Das geforderte amtsärztliche Zeugnis ist auf einem besonderen Vordruck anzuschließen, der vom Hauswirtschaftlichen Seminar Kirchheim gegen Voreinsendung von 10 Pfg. zu erhalten ist. Sämtliche Bewerberinnen haben eine Aufnahmeprüfung abzulegen, die sowohl ein tüchtiges praktisches Können in Handarbeit und Hauswirtschaft wie auch eine gute Allgemeinbildung und gute Kenntnisse in Deutsch, bürgerlichem Rechnen, Geschichte, Erd- und Naturkunde (einschließlich Gesundheitslehre) voraussetzt.

### Aus dem Lande

ep. Nürtingen, 16. Nov. Ablesekurs. Die Staatl. Laubstummennist Nürtingen (Landesanstalt für Schwerhörige und ertaubte Kinder) veranstaltet in der Woche nach Ostern, 4.—9. April 1932, einen Kurs für erwachsene Schwerhörige und Ertaubte zum Erlernen der Fertigkeit, das gesprochene Wort mit den Augen vom Mund des Gegenübers abzulesen. Zur Teilnahme werden besonders solche Gehörgeschädigte eingeladen, welche der hohen Kosten wegen andere Ablesekurse nicht besuchen können, weil sie zu abseits wohnen, um z. B. die unentgeltlichen Ablesekurse, welche der Südd. Verein für Schwerhörige und Ertaubte in seinen Ortsgruppen veranstaltet, besuchen zu können. Der Kurs in Nürtingen dauert eine Woche, er wird in der Anstalt gegeben; für die Teilnehmer stehen saubere Unterkünfte bei den Pflegeeltern unserer Schüler in der Stadt bereit; für die Her- und Rückreise kann Fahrermäßigung zum halben Preis gewährt werden. Die Kosten sind folgende: Uebernachten mit Frühstück und Abendessen 1,20 M die Nacht, für billiges aber gutes Mittagessen zu etwa 60 S wird gesorgt, Ausgelagert 6 M. Bei Bedürftigkeit kann infolge eines Entgegenkommens der Zentralleitung für Wohltätigkeit ein Zuschuß zu den Kosten mit etwa 6,50 M gewährt werden, das Kursgeld wird in diesem Fall ebenfalls ermäßigt. Damit ist jedem Gehörgeschädigten eine billige und gute Gelegenheit geboten, das Ablesen zu erlernen und so die ihn so bedrückende Vereinsamung bekämpfen zu können. Anmeldungen und Anfragen an die Anstalt ist Rückporto beizulegen.

Reutlingen, 16. Nov. Todesfall. Unerwartet rasch ist am Samstag Oberrealschülerin Berta Berini, bis zum Jahre 1921 Lehrerin an der hiesigen Mädchen-Realschule, im Alter von 66 Jahren gestorben.

Nehren Oa. Tübingen, 16. Nov. Großfeuer. Sonntag nacht brach hier in einem großen Wohn- und Oekonomiegelände an der Hauptstraße ein Großfeuer aus, das das Ganze rasch in Schutt und Asche legte. Drei Familien, die das Anwesen bewohnten, haben ihr Obdach verloren. Das Vieh und ein Teil der Fahrnis und der Wohnutensilien...

klüglich kam ihm mit einem Male alles vor, woran bisher sein Herz gebangen hatte. . .

Und wirklich, das Versprechen war nicht bloß eine leere Redensart gewesen, bei all ihren Pflichten als sorgende Haustochter fand sie Zeit, sich ihm ein paar — viel zu kurze — Minuten zu widmen. Von ihrer Jugend hatte sie gesprochen, die nun schon um etliche Jahre zurücklag, von den Begegnungen auf dem Marktplatz und wie sie einander früher so gar nicht respektiert hätten, er als Fahnenjunker und sie als halbwüchsiger Baafisch mit dem Schultzen auf dem Rücken. Das sollte von nun an aber anders werden, gute Freundschaft wollten sie halten, und Elisabeth versprach ihm großmütig einen Rehbuck in dem väterlichen Jagdrevier. Ihre Passion wäre nicht mehr so groß wie früher, zuweilen sogar käme es ihr vor, als schickte es sich nicht für eine junge Dame, so eifrig auf die Jagd zu gehen. Da lächelte er nachsichtig, er hatte inzwischen ja gefährlichere Jagdfreuden genossen als den Abschluß eines harmlosen Rehbuckes! Aber die Widmung nahm er dankbar an, als ein Zeichen besonderen Interesses. Und als Elisabeth sich zu andern Gästen wenden mußte, blieb er in einem seltsamen Träumen zurück. Weshalb nicht und warum nicht? Was hatte er denn so Schweres begangen, daß es nicht durch eine ehrliche Abbitte zu sühnen gewesen wäre? „Herr Forstmeister, hier stehe ich und klage mich selbst an! Das junge Jägerblut hat mir die Sinne verwirrt, aber ich gebe Ihnen mein Wort, Ihre Hirsche werden fortan Frieden vor mir haben.“ Und es focht ihn wenig an, daß Elisabeth im weiten Verlaufe des Abends sich mehr diesem neuen Oberleutnant von Bahlenberg widmete. Geradezu lächerlich wäre er sich vorgekommen, wenn er mit seinen vierundzwanzig Jahren es nicht fertiggebracht hätte, diesen alten Knaben und überfernen Patentbonzen auszusuchen. Jugend zu Jugend! Und allerhand verwegene Hoffnungen zogen in sein Herz; zugleich mit einem reinen und leuchtenden Gefühl. Ein rosenrot leuchtendes Tor tat sich vor ihm auf, und ebene Wege führten in eine lachende Zukunft. . .



gen konnten gerettet werden. Die Abgebrannten sind versichert, zum Teil aber ungenügend.

**Freudenstadt, 18. Nov.** Urteil über die Ermächtigung der Jagdpächtschillinge. Das Pacht-einkunftsamt beim Amtsgericht Freudenstadt hat dieser Tage eine wichtige Entscheidung über die Frage getroffen, inwieweit unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse das Verlangen der Jagdpächter nach Ermächtigung der Jagdpächtschillinge berechtigt ist. Der Inhaber der Forellenzuchtanstalt in Rottorf, Kropp, klagte gegen die Gemeinde Hirschweiler, deren Gemeindegeld er für die Zeit vom 1. April 1927 bis 31. März 1933 für jährlich 780 M. ersteigert hatte, auf Ermächtigung des Pachtzinses um 280 M. für das laufende und das kommende Pachtjahr. Forstmeister Grammel schlug als Sachverständiger eine Ermächtigung des Pachtzinses um 20 v. H. vor. Das Urteil lautete aber auf eine Ermächtigung um 25 v. H. unter Hinweis auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, den Rückgang der Wildpretpreise und mit Rücksicht darauf, daß die Pacht schon 1927 nach Ansicht des Sachverständigen zu hoch festgesetzt worden sei.

**Öppingen, 16. Nov.** Folgen des Weltkriegs. Ein von den Frischmilchhändlern an verschiedenen Stellen verbreitetes Rundschreiben enthielt schwere beleidigende Unterstellungen gegen bestimmte mit der Einführung des Milchhofzwangs in Verbindung stehende Persönlichkeiten. Wie nunmehr bekannt wird, ist gegen die Verfasser Straf-anzeige erstattet und erbeten worden, die Unterfuchung noch vor den am 6. Dezember stattfindenden Gemeinderatswahlen durchzuführen.

**Schaffung von Kleinsiedlungen.** Ende Oktober wurde von verschiedenen Seiten die Schaffung von Kleinsiedlungen für Erwerbslose angeregt. Bis jetzt haben sich nur zwei berufstätige Interessenten gemeldet, während Meldungen der Erwerbslosen nicht eingegangen sind.

**Ulm, 16. Nov.** Tagung des Verbands reisender Kaufleute. Aus Anlaß der hier am Samstag und Sonntag veranstalteten Tagung des Verbands reisender Kaufleute Deutschlands in Verbindung mit dem fünfzigjährigen Jubiläum der Sektion Ulm fanden Sitzungen statt, zu denen Vertreter aller süddeutschen Sektionen erschienen waren. Es wurde beschlossen, den Gau Südwest aufzulösen und einen neuen „Gau Süd“ zu bilden. Zu seinem 1. Vorsitzenden wurde Emil Hoos-Ulm gewählt. Angenommen wurden zwei Entschlüsse. In der ersten wird Stellung genommen gegen die Doppeloerdner und eine Kürzung der Gebühren gefordert um den Betrag, um den Gehältnisse und Privateinkommen das Gehalt übersteigen. In einer zweiten Entschlußung werden die Firmen um Anpassung der Provisionsätze an die beträchtlich gestiegenen Werbungskosten ersucht, ferner um pünktliche Auszahlung der Provisionen, um monatliche Abrechnung und um Aufschüsse in solchen Fällen, in denen die Provisionsätze die Werbungskosten nicht erreichen.

**Tödlicher Autounfall.** Der ledige 26 J. a. Händler Matth. Moser aus Ehrenstein fuhr Samstag nacht auf der Fahrt Blaubeuren-Ehrenstein mit seinem offenen Opelwagen aus bis jetzt unbekannter Ursache auf dem Bahnhofspfad in Herrlingen auf einen Baum. Der Fahrer wurde herausgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch, dem er am Sonntag früh im Krankenhaus in Ulm erlag.

**Straßenraub.** Am Samstag nachmittag entriß ein fremder junger Bursche in der Steinhövelstraße einer auf dem Heimweg befindlichen Dame die Handtasche, die 50 RM. enthielt. Der Täter entkam.

**Ravensburg, 16. Nov.** 25-jähriges Dienstjubiläum. In diesem Herbst sind es 25 Jahre, daß Schriftleiter Max Rahm „Oberschwäbischen Anzeiger“ tätig ist. Besonders durch die Ausübung seines Spezialgebietes als Sachverständiger in Verkehrsfragen ist er in allen fünf Bodenseeländern weithin bekannt worden.

**Zogenweiler M. Ravensburg, 16. Nov.** Brand. Sonntag nacht brannte die Ditsche Schmiede, Wohnhaus mit Scheuer und Stallung vollständig nieder. Die Wohnung konnte gerettet werden, wobei allerdings das Mobiliar schweren Schaden erlitt. Das Vieh konnte gerettet werden. Bei dem Rettungswert verunglückte ein Feuerwehrmann Johann Bogler von Ringenweiler, der hoch herunter von der gebrochenen Leiter stürzte und nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Der Abgebrannte soll nicht gut versichert sein.

**Wangen l. A., 16. Nov.** Tot aufgefunden. Am Samstag mittag fand man im Urgebeit bei Wellbrechts (O. A. Wangen) die Leiche des 79 J. a. Tagelöhners Joseph Zürn. In den Kleidern wurde ein kleiner Geldbetrag und die Taschenuhr vorgefunden, so daß ein Verbrechen ausgeschlossen erscheint. Der schwer augenleidende Mann ist jedenfalls am Steilufer der Unglücksstelle ins Wasser geraten und ertrunken.

**Vom bayerischen Allgäu, 16. Nov.** Der Hansel ist wieder da! In Gunzried wurde vor zwei Jahren ein armes mütterloses Rehlhähnchen in freier Wildbahn aufgefunden, ein grazioses, feingliedriges Gabelhahn, der von der Familie des Oberjägers gepflegt und aufgezogen wurde. „Hansel“ schloß Freundschaft mit allen zwei- und vierbeinigen Hausgenossen. Jedoch im Frühling hielt er es nicht mehr in seinem Asyl aus, er begab sich in die Berge und war seither verschwunden. Als kürzlich die Bergwaiden ihr grünes Kleid gegen das weiße vertauschten und der Schnee hinabreichte bis zum Tal, da näherte sich ohne Scheu ein einsames Reh dem Försterhaus: es war der Hansel, der wieder seine alte Heimat aufsuchte.

**Wald in Hohenz., 16. Nov.** Verschüttet. Der 62 J. a. Mesner Richard Schöber in Rast ging vormittags nach Beendigung des Gottesdienstes in die Riesgrube. Nachdem er dort einige Zeit gearbeitet hatte, wurde er von losgelassenen Riesmassen verschüttet. Als bald Hilfe hinzukam, war er bereits tot. Neben seinem Mesneramt bekleidete er das Amt des Polizeibeholders, war Gemeindegewart und Leichen-schauer. Bis vor wenigen Jahren übte er auch seinen Beruf als Schreinermeister aus.

**Aus Baden, 16. Nov.** Verbot einer Hieb- und Stoßwaffe. In der nächsten Nummer des badischen Gesetz- und Verordnungsblattes erscheint eine Verordnung, nach der auf Grund des Badischen Polizeistrafgesetzbuchs der Besitz des von der Firma G. K. Neuwirth-Heilbronn oder anderer Firmen vertriebenen und zum Kauf angebotenen „Stoßdreifant-Sittels“ für das Gebiet des Freistaats Baden verboten wird. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht ein strengeres Strafgesetz anzuwenden ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu vier Wochen bestraft. Das Stoßdreifant-Sittelt hat eine 15 Zentimeter lange höhlgeschliffene dreikantige Klinge mit einem 16 Zentimeter langen Griff.

## Württ. Taubstummen-Fürsorgeverein e. V.

Vor kurzem kamen die Vertreter der Ortsgruppen in Württemberg mit dem Vorstand zusammen zu einer Besprechung darüber, wie der heutigen großen Not unter den Gehörlosen am besten noch begegnet werden könne. Die Zahl der Arbeitslosen wird dauernd größer und ihre Aussichten auf Wiedereinstellung immer schlechter. Lähmende Niedergeschlagenheit gewinnt in immer mehr Gemütern die Oberhand. Den Unterstützungsgeldern, deren Zahl dauernd wächst, kann der Verein in immer geringerem Maß entsprechen; denn seine eigenen Hilfsquellen fließen von Tag zu Tag spärlicher. Hier bei den wirtschaftlich Schwachen zeigt sich die Not unserer Zeit in ihrem schlimmsten Ausmaß. Daneben hat der Verein noch gegen Schädigungen von außen zu kämpfen. Durch einen ausgedehnten Hausratverkauf wird die allgemeine Wohltätigkeit für Taubstumme, Blinde usw. zugunsten von Nichtgehörlichen mißbraucht. Noch kann der Verein kein Altersheim für arbeitsunfähige Taubstumme noch weiterführen. Aber wie lange noch? Ertrenlich in dieser schweren Zeit war es, daß dank der Hilfe von verschiedenen Seiten in der Paulinenstraße in Winnenden ein Aufschreibebüro für taubstumme Herrenschneider durchgeführt werden konnte, der den Kursleiter und die Teilnehmer gleich befriedigte.

## Lokales.

Widdbad, den 17. November 1931.

Die erste Wahlversammlung zu den kommenden Gemeinderatswahlen, hielt am vergangenen Samstag die Nationalsozialistische Partei ab. R. Bollmer jun. eröffnete die gutbesuchte Versammlung und erteilte dem Referenten, Stadtrat Bähner-Ragold das Wort. Der Referent behandelte zuerst die Stellung der NSDAP in der Reichspolitik und erklärte, daß nach seinem Dafürhalten die Frage Nationalsozialismus oder Kommunismus bereits gelöst wäre und die NSDAP vor der Machtergreifung stünde. Zu der Gemeindepolitik äußerte sich der Redner, daß die Nat. Soz. von dem Standpunkte ausgingen: „Gemeinnutz vor Eigennutz“. Ein umfassendes Hilfsprogramm für den notleidenden Mittelstand würde noch im Laufe des Wahlkampfes veröffentlicht. Starker Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen. Der Versammlungsleiter Bollmer verteidigte die Kandidatenliste der N.-S., welche zur Gemeinderatswahl aufgestellt ist. Er erklärte im Namen aller Kandidaten, daß sie sich verpflichteten, getreu des Programms der NSDAP, für die Durchführung desselben sich einzusetzen. An der Diskussion beteiligte sich der Ortsgruppenleiter der K. P. D., Karl Schmid und Gustav Eisele, wodurch der Versammlungsverlauf sich interessant gestaltete. Das Schlußwort des Referenten war zum Teil ein Frage- und Antwortspiel zwischen dem Referenten und den beiden Diskussionsrednern. Mit dem Gesang des Horst-Wessel-Lied endete die gutverlaufene Versammlung.

**Außerordentl. Generalversammlung.** Der Krieger- und Militärverein hatte auf Sonntag seine Mitglieder zur Generalversammlung in das Hotel Traube eingeladen, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende Hauptlehrer Pfa u fand daher in seinem Willkommungsgruß angesichts des guten Besuches die schönen Worte, daß es eine erhebende beglückende Sache für die Vorstandschaft sei, wenn man feststellen könne, daß der Kriegerverein eine Stätte sei, zu der man halte, zu der man stehe; eine Stätte, die zu Treue und Kameradschaft anhalte. Insbesondere galt sein Gruß den erschienenen Ehrenmitgliedern Hammer, Heber und W. Bött. Er gedachte ferner in Wehmut der gefallenen und verstorbenen Kameraden, zu deren ehrendem Gedenken sich die Versammlung von ihren Sätzen erhob. Besonderes Gedenken aber verdiente der langjährige Vorsitzende August Bechtle, der im Jahre 1927 im gleichen Lokal noch die Generalversammlung leitete und bald darauf mit Tod abging. Er habe es verdient, daß seiner heute in Liebe, Treue und Kameradschaft besonders gedacht werde. Im Anschluß daran verliest er einen Abrüstungsausruf des Kriegerbundes-Präsidentiums, der im Laufe des Winters auflärende Vorträge für die Mitglieder vorsieht. Ferner dankt er der Kleinkaliber-Schützen-Abteilung, die dazu ausersehen sei, den Mitgliederbestand des Vereins zu stärken und die seit der kurzen Zeit ihres Bestehens schon so zahlreiche Beweise ihrer Tüchtigkeit geliefert habe, deren errungene Preise im Versammlungslokal aufgestellt waren. Der Leitung dieser Abteilung sei für ihre Mühe und Umsicht besonders herzlich zu danken. Der geschäftsführende Vorsitzende Fritz K l o h verliest hierauf die Tagesordnung, auf der nur 2 Punkte standen: 1. Weihnachtsfeier; 2. Verschiedenes. In seinen Ausführungen zu Punkt 1 gibt Kamerad K l o h bekannt, daß der Ausschuß sich bereits damit beschäftigt habe. Dieser sei jedoch zu dem Resultat gekommen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse große Schwierigkeiten ergeben, die die Abhaltung einer Weihnachtsfeier kaum möglich machen. Uebrigens könne der bescheidene Kassenbestand vielleicht anderweitig notwendiger gebraucht werden. Statt einer Weihnachtsfeier denke er sich einen Kameradschaftsabend im Januar, dem auch der Vereinsausschuß das Wort rede. Durch Vorführung eines Films oder von Lichtbildern, eventuell mit humoristischen Vorträgen, könnte für die Kameraden ein unterhaltender Abend veranstaltet werden, der nur wenig koste, während man vielleicht das nächste Jahr wieder an die Abhaltung einer Weihnachtsfeier denken könne, vorausgesetzt, daß die Zeiten besser seien. Er stellt hierauf diesen Punkt zur Aussprache. Kamerad Stephan erhielt hiezu das Wort und dankt zunächst den beiden Vorständen Pfa u und K l o h für ihre Ausführungen. Auf die fragliche Weihnachtsfeier eingehend, betont der Redner, man möge lieber den bedrängten Kriegerwitwen und -Waisen etwas dazu beisteuern, damit sie zu Hause angemessenen Weihnachtsfeiern können und schlägt vor, statt einer Weihnachtsfeier einen Kameradschaftsabend abzuhalten. Kamerad F r i s c h e gibt seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck und spricht seinen Dank für die hervorragende Entwicklung der Kleinkaliber-Abteilung aus, an deren Erfolg die Kameraden K l o h, Dickhoff und Rester den größten Anteil hätten. Auch er wünscht von einer Weihnachtsfeier abzusehen und dafür die Abhaltung eines Kameradschaftsabends bei Kamerad Köhler. Die Abstimmung ergab einstimmig die Abhaltung eines Kameradschaftsabends. Zu Punkt 2 der Tagesordnung nimmt zunächst der 1. Vorsitzende das Wort und gibt bekannt, daß der Kriegerbundestag in der Tagung in Schw. Hall für den Württ. Kriegerbund und den Kriegerverein Widdbad einen ehrenvollen Nachhall fand. Kamerad F r i s c h e verliest hierauf den Geschäftsbericht des Württ. Kriegerbundes vom Jahr 1930, in welchem die Tagung in Widdbad besonders gewürdigt und der Vereinsleitung wie dem gesamten Verein herzlich Dank gesagt wurde. Kamerad K l o h gibt hierauf seiner Freude Ausdruck, daß die Bundesleitung, wie die Kameraden aus dem Bericht gehört haben werden, außerordentlich mit dem Bundeskriegertag in

Widdbad zufrieden war. Auf die Kleinkaliber-Schützenabteilung übergehend, betont er, daß die Kleinkaliber-Abteilung für den Verein einen wertvollen Nachschub bilde und bittet diese Abteilung helfen zu fördern. Die Kameradschaft in dieser Abteilung habe ganz besonders dazu beigetragen, daß es ihr gelungen sei, die vielen Preise zu erringen. Hoffentlich seien seine Worte nicht kluglos verhallt und finden die entsprechende Unterstützung dadurch, daß die Kameraden ihre Söhne zum Beitritt in die K.-K.-Abteilung anhalten. Kamerad F r i s c h e spricht der K.-K.-Abteilung herzlichsten Dank aus und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß deren Bestand nicht nur bestehen bleibe, sondern wachse, denn der Kriegerverein könne stolz darauf sein. Vorstand Pfa u spricht der K.-K.-Abteilung ebenfalls seinen Dank aus, die der Untergrund sei, zum weiteren Fortbestehen des Vereins. Der geschäftsführende Vorstand Kamerad K l o h bemängelt die geringe Teilnahme bei Beerdigungen verstorbener Kameraden und bittet als Zeichen der Treue, die Vorstandschaft durch zahlreiche Teilnahme zu unterstützen. Er gibt daran anschließend noch bekannt, daß der bisherige Vereinskassier Kamerad Großmann zurückgetreten sei, an dessen Stelle kam Kam. R. K i e z i n g e r, der bis zur nächsten ordentl. Generalversammlung vom Ausschuß mit der Kassienführung beauftragt wurde. Kamerad Pfa u kommt zurück auf die Ausführungen von Kamerad K l o h betr. Teilnahme bei Beerdigungen und sagt: „Wenn wir Kameraden sind, sind wir bis zum Tode, und so wie wir im Felde hielten, wollen wir es auch heute noch halten.“ Kamerad K l o h kommt noch auf die so schleppend eingehenden Vereinsbeiträge zu sprechen, was die Auszahlung von Sterbegeld nicht nur erschwere, sondern geradezu in Frage stelle. Er spricht ferner an Kamerad F a b r i c h seinen Dank aus für den schönen und uneigennütigen Aufbau der Preise der K.-K.-Abteilung, man werde im Bedarfsfalle wieder auf ihn zurückgreifen und gibt des weiteren bekannt, daß Besuche um Verleihung der Kriegermedaille und Kriegsauszeichnungen an Kameraden, die in außerdeutschen Heeresverbänden den Weltkrieg mitgemacht haben, mit den nötigen Unterlagen an ihn gemacht werden mögen; auch sollen die Ehrenzeichen, die man in Ehren erhalten habe, auf Wunsch des Bundespräsidenten bei jeder passenden Gelegenheit auch in Ehren getragen werden. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Vorstand Pfa u ermahnte die Anwesenden in seinem Schlußwort: „Wir wollen uns geloben, treu zusammen zu stehen und die schweren Zeiten tragen; sollten sie noch schlimmer werden, dann wollen wir bestehen.“ Mit einem Hoch auf den Württ. Kriegerbund und auf den Verein schloß die kameradschaftlich verlaufene offizielle Versammlung unter Absingen des Lieblingsliedes unseres 1. Vorsitzenden A. Bechtle: „Im schönsten Wiesengrunde“.

**Wahlvorschlag der kommunistischen Partei, Ortsgruppe Widdbad:**

Schmid, Karl, Arbeiter.  
Baldner, Friedrich, Schreiner.  
Eitel, Friedrich, Arbeiter.

## Winter 1931/32. Helft de Armé!

Schwer ist die Not in unsrem Land,  
Sie drückt gar viele Herza,  
Sie wächst grad wie en Kiefabrund,  
Brennt Sorga bloß ond Schmerz.

So manchem fehlt was uf de Kopf,  
Dem and're a paar Schua,  
A mancher braucht en Winterrod,  
Ond Hosa au dazu.

En Mantel, ach, wär des so schön,  
Wia kennt m'r sich mit ziera,  
Ond warme Socka an dia Bee,  
Biel breuchta net zu friera.

Beim Samstichpuß send en de Schrant,  
M'r viele, quate, alte Sacha,  
Ond d'Watter frogt — d'r Vatter denkt:  
Was sollmer bloß mit macha.

Was demer mit dem viele Kram,  
Lafst euer Herz erbarme,  
's gibt Veut, die fenn so übel dra,  
Verschenkts ond gebts de Arme;

Doch sendsch toi alte Sacha du,  
Ond hoch en Hause Geld,  
Stich hentrem Oja voller Ruah,  
hoch Glück uff dera Welt.

Denk dra, wann stirbsch, was nennsch no mit:  
En Sorg on a Totahend,  
Spend Holz on Kohla, Freund i bitt,  
Daß jeder Oja brent.

Die Not isch groß, die Not isch schwer,  
Drom geb, wär geba kaa,  
D'r Wenter drückt dann net so sehr,  
Klingt's Lied vom brava Maa.

D'r Stadtrat hier an ons'rem Platz,  
Der soll sich des zu Herza nehma,  
Wenn au net viel isch en d'r Kass',  
Derscht de Aermste geba d'och etwas!

J. M.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Dresdener Planetarium wird geschlossen. Der Dresdener Gemeinderat teilt mit, daß infolge der schwierigen Finanzlage der Betrieb des städtischen Planetariums mit Beginn des neuen Jahres eingestellt werden müsse, da bei dem andauernd schwachen Besuch dieser Bildungsstätte die Einnahmen durch Eintrittskarten die Betriebskosten nicht deckten, Zuschüsse aber vermieden werden müßten. Dresden war eine der ersten Städte, die ein Planetarium errichteten; es kostete annähernd 500 000 Mark. Die kritischen Stimmen, die bereits damals die Rentabilität des Unternehmens anzweifelt hatten, haben recht behalten.

77 Schafe von einem Eisenbahnzug getötet. Ein Personenzug fuhr abends auf der Strecke Kassel-Bebra in eine große Schafherde hinein, die aus ihrem Pferd ausgebrochen war und in dichten Massen über die Eisenbahngleise drängte. 77 Schafe wurden getötet. Der Zug konnte mit zehn Minuten Verspätung die Fahrt fortsetzen.

Hochzeitschmuck aus dem Unglück von Buit. — Totenberaubung? Aus Dären wird ein trauriger Vorfall gemeldet, der die Erinnerung an das Eisenbahnunglück von Buit vom August 1929 wieder wachruft. Ein junger Mann bezichtigte seinen Schwiegervater, einen in Buit stationierten Reichsbahnschaffner, den Schmuck, der seine Tochter an ihrem Hochzeitstag tragen ließ und von dem er sagte, es sei altererbter Familienschmuck, bei jenem Unglück gestohlen zu haben. Nach anfänglichem Leugnen gab der Schaffner zu, daß der Schmuck Besitz einer der Toten von

Wur gewesen sei. Er will den Schmutz zwar nicht der Toten selbst abgenommen haben, sondern behauptet, daß ihn ein Vorgefahreter damals beauftragt habe, diesen Schmutz und andere Werte zu verwahren und dann abzuliefern. Die Untersuchung muß erst ergeben, inwieweit diese Angaben zutreffen.

**Großfeuer bei Ebernforde.** Auf dem Gut Eichenhof des Besitzers Hoff bei Ebernforde bei Kiel brannte das Kuhhaus nieder. 52 Stück Jungvieh kamen in den Flammen um. Große Vorräte an Heu und 500 Zentner Getreide verbrannten. Die Entstehungsurache des Brands ist noch unbekannt, man vermutet aber Brandstiftung.

**Gedroffelte Einwanderung nach den Vereinigten Staaten.** Im September sind nur 1200 Personen nach den Vereinigten Staaten eingewandert, obwohl nach dem Gesetz 14 833 Personen hätten einwandern dürfen. Das ist auf die strenge Durchführung der Bestimmungen zurückzuführen, daß die Einwanderer den Nachweis erbringen müssen, daß sie ausreichende Mittel für längere Zeit besitzen.

**Schmuggler auf dem Bodensee.** Ein Schiff, das wiederholt in Bodman Holz nach der Schweiz abholte, wurde jüngst von der Zollbehörde genauer untersucht, und es wurden dabei Mehl und Zucker in größeren Mengen entdeckt, die in dem Schiff aus der Schweiz geschmuggelt worden waren. Es stellte sich weiter heraus, daß der Schmuggler schon seit geraumer Zeit betrieben wird und daß das Schmuggelgut auch schon in Altmannsdorf ausgeladen worden ist. Von dort und von Bodman wurde die Schmuggelware in der näheren Umgebung abgesetzt. Die an dem Schmuggel Hauptbeteiligten, Hermann Maurer in Spafingen und Abel in Wahlweil, wurden verhaftet.

**Prozess Henning.** In dem Prozess wegen der Tötung des kommunistischen Bürgerlichkeitsmitglieds Henning in Hamburg wurden die Angeklagten Hochmayer und Janßen zu je 7 und Bammel zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Der Vatermörder stellt sich.** Der 24jährige Bartkowiak, der am letzten Freitag in Recklinghausen seinen Vater, den Polizeioberwachmeister B., schüs auf der Straße vor dem Wohnhaus erschoss und darauf flüchtete, hat sich der Polizei gestellt. Der Sohn hatte einen Haß auf seinen Vater, weil dieser ihn öfters wegen seines nicht einwandfreien Lebenswandels tadeln mußte.

## Handel und Verkehr

### Der deutsche Außenhandel im Oktober

Handelsbilanz Januar-Oktober mit 2011 Mill. aktiv

Im Oktober 1931 ist die Einfuhr wertmäßig von 448 Mill. RM. im September auf 483 Mill. RM., also um 7,8 v. H. gestiegen. Die Zuzugnahme entfällt ausschließlich auf Lebensmittel und Fertigwaren, während die Rohstoffeinfuhr etwas zurückgegangen ist. Die Ausfuhr ist wertmäßig von 812 auf 866 Mill. RM., also um 6,7 v. H. gestiegen. Dazu kommen Reparationszahlungen im Wert von 13 (Vormonat 23) Mill. RM. Die Ausfuhrerhöhung entfällt nahezu vollständig auf Fertigwaren, deren Ausfuhr um 48 Mill. RM. zugenommen hat. Die Handelsbilanz ist also im Oktober mit 383 (364) Mill. RM. aktiv. Unter Berücksichtigung der Reparationszahlungen beträgt der Ausfuhrüberschuß 396 (371) Mill. RM.

Der Ausfuhrüberschuß Januar bis Oktober ds. J. beläuft sich auf 2358 Mill. RM., wovon 347 Mill. RM. auf Reparationszahlungen entfallen, während von den restlichen zwei Milliarden RM. fast 350 Millionen RM. durch erhöhte Ausfuhr nach Ausland entstanden. Auswirkungen der Währungsentswertung in England und anderen Ländern auf den Außenhandel können aus der Statistik direkt nicht ersahen werden, jedoch deutet der bei einzelnen Ein- und Ausfuhrwaren festzustellende Rückgang der Durchschnittswerte auf solche Wirkungen hin.

### Die Kreditinstitute für Börseneröffnung

Nachdem nunmehr durch die 7. Durchführungsverordnung über die Devisenbewirtschaftung Vorkehrungen getroffen sind, daß die aus dem Verkauf von deutschen Wertpapieren entstandenen Guthaben vom Ausland nicht abgezogen werden können, haben der Verband öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten und die Privatbanken erneut um die baldige Wiederherstellung des Börsenverkehrs erlucht. Der Verband hat darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Unzulänglichkeiten des unregelmäßigen Wertpapierverkehrs in steigendem Maße bemerkbar machen. Nur durch Wiedereröffnung des Börsenverkehrs könne der Wertpapierhandel eine reelle Grundlage erhalten und die Unruhe und Unsicherheit, unter der gegenwärtig die Wertpapierbesitzer leiden, beseitigt werden.

### Die Oberpostdirektion Stuttgart im Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost im Rechnungsjahr 1930

Nach dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost für das Rechnungsjahr 1930 ist die Zahl der wirt. Verkehrsanstalten von 3463 im Vorjahr auf 3437 gesunken. Die Oberpostdirektion Stuttgart bleibt hier weiterhin an der Spitze des Reichspostgebiets. Die Zahl der Postfachstellen ist in Württemberg von 38 008 im Kalenderjahr 1929 auf 38 965 im letzten Jahr, also um 2,52 v. H. gestiegen. Der prozentuale Anteil Württembergs an den Gesamtzahlen des Reichs beträgt 3,95 gegenüber 3,92 im Vorjahr. Auf 1000 Einwohner in Württemberg entfallen 15,1 Postfachstellen

## Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

(1929 14,7). Der Reichsdurchschnitt beträgt 15,8 (15,5 im Vorjahr). Die Zahl der Konten beim Postfachamt Stuttgart betrug Ende 1930 40 271 (Vorjahr 39 243). Das Postfachamt Stuttgart steht hier wie bisher an 12. Stelle unter den 19 Postfachämtern der Deutschen Reichspost. Nach der Zahl der Buchungen mit 35 775 Mill. Stück behält das Postfachamt Stuttgart den 9. Platz. Im Fernsprechverkehr nimmt, nach der Einwohnerzahl geordnet, das Dreizehnte Stuttgart mit einer Einwohnerzahl von 452 594 am 31. März 1931 den 13. Platz — bisher den 15. — ein. Es hat mit 23 467 Hauptanschlüssen, 22 302 Nebenanschlüssen und 293 öffentlichen Sprechstellen insgesamt 46 062 Sprechstellen. Im Vorjahr waren es 44 766 Sprechstellen. Nach der Zahl der Sprechstellen nimmt Stuttgart wie im Vorjahr den 9. Platz ein. Mit 10,2 Sprechstellen auf je 100 Einwohner belegt Stuttgart mit Düsselndorf den 6. und 7. Platz. Längere Fernsprechleitungen wurden neu nach Stuttgart geführt von Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Hamburg und Köln.

### Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Nach den amtlichen Ermittlungen stellte sich die Einfuhr von Getreide, Butter, Käse und Eiern in das deutsche Zollgebiet (Spezialhandel) im Oktober und in dem Zeitraum Januar bis Oktober 1931 wie folgt:

	Oktober 1931		Januar-Oktober 1931	
	Menge in Tausend Metrikzentnern	Wert in RM.	Menge in Tausend Metrikzentnern	Wert in RM.
Getreide	187 709	1 616 000	323 299	5 744 000
Weizen	653 971	7 632 000	6 534 125	86 063 000
Roggenmehl	226	5 000	1 610	35 000
Weizenmehl	5 239	205 901	93 043	3 488 000
Futtergerste	303 064	4 965 000	5 719 859	59 264 000
Andere Getreide	75 128	642 000	699 377	1 126 000
Hafer	17 984	155 000	477 311	4 622 000
Weizenbrot, Butterbrot	97 977	19 799 000	823 788	180 872 000
Käse (Doppelt- und Weichkäse)	52 028	5 689 000	493 247	51 064 000
Eier von Federhühnern u. -wideln	117 424	14 781 000	1 227 453	148 894 000
in 1000 Stück	190 624	—	1 028 213	—

### Deutscher Goldbergbau

Der alte Goldbergbau im ehemalsigen Fürstentum Waldeck soll in nächster Zeit unter Beteiligung der „Reichsag“, der dreierlei-staatlichen preussischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft, von der Oemerkung-Badener Eisenwerk untergekommen werden, nachdem jahrelange Durchforschungen der alten Bause und Troben überraschend gute Ergebnisse gehabt haben sollen. Dem Grubenvorstand sollen zwei Mitglieder der Reichsag sowie Bergwerksbesitzer Karl Theodor Kaufmannbusch, Kirchen an der Sieg, und Geh. Bergrat Prof. Dr. Weylschlag, Präsident der Geologischen Bundesanstalt i. R., Berlin angehören. Bei Goldbau auf ein neue Schachtanlage entstehen.

Am 16. Jahrhundert wurde am Eisenberg im Waldeckischen ziemlich viel Gold gewonnen. Aeneas Sylvius Piccolomini (1405 bis 1467), Geheimsekretär des Kaisers Friedrich III. und späterer Papst Pius II., konnte nach der Entdeckung Amerikas berichten, daß Deutschland das goldreichste Land der Welt sei, und daß Gold seit uralten Zeiten ein wichtiger Handelsartikel Deutschlands, namentlich nach dem Orient, sei.

Berliner Pfundkurs, 16. Nov. 15,88 G., 15,92 B.

Berliner Dollarkurs, 16. Nov. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Württ. Silberpreis, 16. Nov. Grundpreis 53,80 RM. d. Kg.

Steigende Geflügeleinfuhr. Die deutschen Geflügelbestände sind von rund 72 Mill. Stück im Jahr 1925 auf rund 98 Mill. im Jahr 1930 gestiegen, wovon allein auf die Hühner etwa 88 Mill. entfielen. Gegenüber dem Vorkriegsstand betrug 1930 die Erhöhung 96,4 v. H. Trotz dieser erhöhten Eigenzeugung hat sich die Einfuhr von Geflügel nach Deutschland in den letzten Jahren ständig vergrößert. 1930 wurden etwa 838 v. H. lebende Hühner und 386 v. H. geschlachtetes Geflügel mehr eingeführt als 1924. Der Einfuhrüberschuß betrug im Jahr 1931 bisher 282 000 Doppelpfenniger, außerdem fast 2,5 Mill. Gänse.

Die Zollrückstellungen in Finnland. Der erhöhte finnische Zoll beträgt für Weizen 125 finnische Mark (rund 11,50 Reichsmark), für Weizenmehl 150, Reis 175, Kristallzucker 450 übrige Zuckersorten 500, Benzin 250, Papierholz 10 finnische Mark je Kubimeter. Außerdem werden die Zölle für einige Luxuswaren erhöht. Der amtliche Umrechnungssatz der finnischen Mark für die Umsatztsteuer ist rund 9,2 Fig. für 1 Mark. — Der vösterbündliche Allermeltzallbau steht offenbar wie die meisten seiner „Programme“ noch in Wolkenkuckuckshelm.

Die Goldreserven Amerikas. Die gesamten Münzgoldreserven einschließlich der als Zahlungsmittel umlaufenden Goldmünzen werden im Monatsausweis des Schatzamts auf Ende Oktober 1931 mit 4290 Mill. Dollar oder 18 018 Mill. RM. angegeben. Danach haben sich die Goldbestände Amerikas infolge der großen europäischen Goldkäufe im Oktober um 449 Mill. Dollar und gegen-



Für die Gesundheit!

## Prima fettes Kuhfleisch

bei Mezaer Krauß, bei der Schule.

## Junges fettes Kuhfleisch

allererste Qualität Pfd. 70 Pfg.

Mezgerei Treiber.

Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Willbad e. V.

Anmeldeformulare zur Bezirksausstellung sind beim Vorstand abzuholen und deutlich ausgefüllt mit Standgeld bis 20. November wieder an denselben zurückzugeben.

Der Transport der Ausstellungstiere nach Birkenfeld geschieht per Lastauto, Abfahrt Freitag den 4. Dezember, abends 5 Uhr und Sonntag den 6. Dezember, nachmittags 1 Uhr (pro Aussteller 1 Mark). Weitere Benachrichtigung erfolgt nicht mehr. Nähere Auskunft erteilt der Vorstand.

## Das ewige Streichholz „Erlkönig“

ersetzt garantiert ca. 20000 Stück Streichhölzer und deckt auf Jahre Ihren Bedarf.

Es ruht nicht, ist vollständig geruchlos, ohne Geschmackbeeinträchtigung und ohne irgendwelchen Mechanismus. Ohne Benzin! Kein Feuerstein. Brennt unabhängig von Wind und Wetter.

Es ist unempfindlich gegen Feuchtigkeit, Hitze, Druck und Stoß.

Es ist bruchstark und nur ca. 14 Gramm schwer.

Als einmaliger Vorzugspreis, gültig bis 1. Dezember d. J., 1 Stück 1,65 zuzügl. Portospesen, bei 5 Stück 10% Rabatt. Sammelbestellungen weitere Preisermäßigung.

Alleinhersteller für Europa:

**Ernst Eler, Halle (Saale)**

Gegründet 1908.

Mühlweg 8.

## Wer sucht einige 1000 Mk.

gegen entsprechende gute Sicherheit, zu mäßigem Zins, kurz- oder langfristige. Anfragen unter C. St. 269 an die Tagblattgeschäftsstelle. Rückporto erwünscht.

Schöne sommerliche 3-Zimmerwohnung mit Balkon und Erkerzimmer und reichlichem Zubehör, sofort oder 1. Dezember zu vermieten.

Zu erfragen: Höhenlohestr. 74. Dasselbst ist auch eine Garage zu vermieten.

In 3 Tagen Nichtraucher. Auskunft kostenlos! Santas-Depot, Halle a. S. 318 R.

